



Das Stadtmuseum in Bergkamen wird aktuell umgebaut und bekommt auch einen Anbau. Jetzt wurde über die Gestaltung des Cafés entschieden.

FOTO DRAWE (A)

Museums-Café bekommt eine einzigartige Theke

BERGKAMEN. Holzoptik, Beton oder doch lieber eine außergewöhnliche Fassade im Bergbau-Look? Der Kulturausschuss hat entschieden, wie die neue Cafeteria im neuen Bergkamener Museum aussehen soll.

Von Claudia Pott

Holz ist recht zeitlos und könnte noch in ein paar Jahren gut und modern aussehen. Bei Beton sieht das schon anders aus. Die Häuser aus den 60er Jahren findet heute schließlich auch kaum jemand schön. Doch nicht nur diese beiden Optionen standen dem Kulturausschuss zur Auswahl, als über das Design der neuen Theke in der Museumscafeteria diskutiert wurde.

Das ist nicht nur interessant für Museumsbesucher, sondern auch für Radfahrer, die dort vielleicht auf ein Stück Kuchen vorbeikommen möchten, oder Vereine, die sich dort treffen, etc.

Aktuell befindet sich das Museum im Umbau und soll unter anderem mit einem ansprechenden Aufenthaltsbereich aufgewertet werden. Wie genau der aussehen soll, möchte die Verwaltung aber nicht im Alleingang entscheiden. Ganz im Gegenteil.

Sie lud Jürgen Kaczmarek von der Oberhausener Firma Signpartner in den Kulturausschuss ein, wo er drei Designs für die Cafeteria vorstellte. Hauptsächlich ging es dabei um die Fronten der Theke. Aber auch mögliche Farben für die Stühle präsentierte Kaczmarek.

Bei den Theken war neben Beton und Holz auch eine recht außergewöhnliche Variante dabei: Holzkohleoptik. „So etwas ist in der Region noch nicht verbaut worden“, sagte Marc Alexander Ulrich. Der Kulturdezernent sprach sich im Namen der Verwaltung und des Museumsteams für diese Optik aus. Sie stelle einen gelungenen Brückenschlag zur



So soll in etwa die neue Theke im Café des umgebauten Stadtmuseums in Bergkamen aussehen.

VISUALISIERUNG STADT BERGKAMEN



In der neuen Cafeteria soll es feste Sitznischen geben. Für größere Veranstaltungen gibt es noch einen gesonderten Saal.

VISUALISIERUNG STADT BERGKAMEN

Stadtgeschichte dar. Zudem sind Leuchtbilder an der Rückwand hinter der Theke geplant, die sich individuell verändern lassen. Diese Bilder würden mit der Betonoptik gut zur Geltung kommen, sagte Ulrich im Ausschuss. Die Betonoptik sei zeitgemäß, könne aber in zehn Jahren etwas überholt wirken, meinte Ulrich. Mit Ei-

che indes könne man nichts falsch machen. Ulrich erklärte zudem, dass die Holzkohlefront einem Kratz- und Reinigungstest unterzogen wurde und sich als sehr robust bewies.

Einzigartige Kohleoptik in der Museums-Cafeteria

Die Ausschussmitglieder konnten sich Muster der Fronten vor Ort ansehen

und sich dann entscheiden. Viel diskutiert wurde jedoch nicht: Die Idee, die Bergbaugeschichte optisch einfließen zu lassen, kam bei den Politikern gut an. „Die Kohleoptik ist einzigartig“, sagte Grünen-Chef Thomas Grziwotz. „Das ist mal etwas Neues“, stimmte Stefan Rennhak von der CDU zu. Die Wahl ist also gefallen. Doch damit war das Thema

Museumsumbau an dem Abend noch nicht abgeschlossen.

Auch die Außengestaltung beschäftigte die Politik an diesem Abend. Frank Golz vom Fachbereich Grünflächen im Rathaus stellte die Pläne für den Außenbereich vor.

So ist etwa eine Fahrradstation mit Stellplätzen und einer Reparaturstation geplant und der Parkplatz, der sich vorher direkt vor dem Eingang befand, wird in einen Museumsvorplatz verwandelt. Unter anderem mit einem antik gestalteten Spielplatz, den die Eltern von der Café-Terrasse aus im Blick haben. Auf dem Platz sollen außerdem Bänke stehen, Bäume und Sonnenschirme.

Museumsvorplatz soll aufgelockert werden

Unter anderem von den Grünen kam der Wunsch, den Museumsvorplatz mehr aufzulockern – etwa mit Büschen oder mehr Bäumen. Ulrich versprach, den Wunsch mitzunehmen und schlug auch vor, einmal die Baustelle zu besuchen, damit die Ausschussmitglieder sich ein Bild von dem Platz und dessen Dimensionen machen können.

Unter Vorbehalt, dass über den Museumsvorplatz noch einmal diskutiert wird, beschloss der Ausschuss die Vorhaben, damit es jetzt zügig weitergehen kann mit dem Umbau. Laut Ulrich können schon Ende dieses Jahres kleinere Veranstaltungen stattfinden. Sobald auch die Außengestaltung fertig ist und zum Beispiel auch die barrierefreien Zugänge geschaffen sind, soll es eine Eröffnungsfeier und wieder größere Events geben.